



GEDRUCKTE AUSGABE

AUSGABE 2/2020

Für kommenden Sonntag (29. März) schlagen die Evangelischen Kirchen einen Abschnitt aus dem Hebräerbrief als Predigttext vor. Unter anderem mit diesem Vers (Hebräer 13,14):

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

In den letzten Tagen begegneten mir immer wieder sehr hoffnungsvolle Aussichten. Überlegungen, wie es nach der Krise sein wird (siehe Surftipps). Videos, die nach der Bedeutung dieser Krise fragen. Einerseits dachte ich mir: Ist es dafür nicht noch zu früh? Ist das nicht irgendwie zynisch? Andererseits: Wir leben von Hoffnung, gerade als Menschen, die trotz allem immer wieder Ostern feiern. Also, warum nicht doch einmal von der Welt nach Corona träumen? Vielleicht wird manches in der Welt der Wirtschaft endlich einmal zurechtgerückt. Vielleicht werden wir noch einmal neu fragen, wem wir in unserer Gesellschaft zu lange die nötige (auch finanzielle) Wertschätzung verwehrt haben. Und auch, welche politische Strömungen wir nicht mehr brauchen, weil sie so gar nichts beizutragen hatte. Ja, ein bisschen suche ich sie schon, die zukünftige Stadt, diese neue Gesellschaft, die Welt von morgen.

Sebastian Rink / Pastor

pastor@feg-fischbacherberg.de

0160 94824309



#GEBET

WENN DIE EIGENEN WORTE FEHLEN

Foto: Ruben Hutabarat / unsplash.com

Mögen die, deren Alltag nun Einschränkungen unterliegt,
sich an die erinnern, deren Leben bedroht ist.

Mögen die, die zu keiner Risikogruppe gehören,
sich an die erinnern, die am stärksten verwundbar sind.

Mögen die, die den Vorteil von Heimarbeit haben,
sich an die erinnern, die sich Kranksein nicht leisten können.

Mögen die, die sich jetzt rund um die Uhr um ihre Kinder kümmern,
sich an die erinnern, die keine Kinder um sich haben.

Mögen die, die Reisen absagen müssen,
sich an die erinnern, die keinen sicheren Zufluchtsort haben.

Mögen die, die Geld an den Börsen verlieren,
sich an die erinnern, die gar keine Rücklagen haben.

Mögen die, die zu Hause in Quarantäne bleiben müssen,
sich an die erinnern, die kein Zuhause haben.

Während Furcht sich unseres Landes bemächtigt, lass uns auf Liebe setzen. Wenn wir
uns körperlich nicht in den Arm nehmen können, lass uns andere Wege finden, wie wir
an unsere Nächsten weitergeben, dass Gott uns umarmt.

Amen.

Dieses ursprünglich auf Englisch verfasste Gebet von Cameron Wiggins Bellm stammt aus der Facebook-
Gruppe Holy Pandemic! Encouragement & Memes. Gekürzt und geändert.

FeG Fischbacherberg / Ypernstraße 163 / 57072 Siegen
Spendenkonto: DE41 4526 0475 0005 3452 00 / GENODEM1BFG / SKB Witten